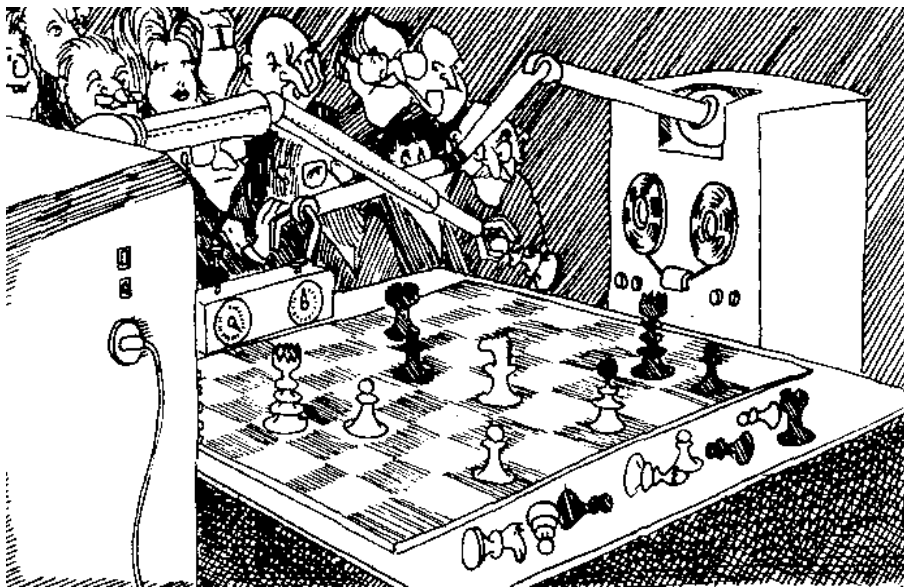


Europa-Rochade (1987) Hans-Peter Ketterling Neuigkeiten aus Nürnberg

Seit vielen Jahren hat es sich eingebürgert, daß Schachcomputerneuheiten jeweils im Februar auf der Nürnberger Spielwarenmesse vorgestellt werden. Hersteller und Importeure aller namhaften Marken geben sich dort ein Stelldicheln und gelegentlich kann man auch prominente Schachprogrammierer treffen, diesmal ließ es sich gar Weltmeister Garry Kasparov nicht nehmen, sich persönlich für die von ihm unterstützte Marke einzusetzen. Schachcomputer haben längst nicht mehr den Reiz des Neuen, bisher wurden in Nürnberg jedoch stets neue Überraschungen serviert und so ist die Spielwarenmesse immer wieder interessant.



Chess King ist eine hierzulande bisher wenig aktive Firma, die aber in der Vergangenheit schon in Nürnberg auftrat. In diesem Jahr hatte Spiritus Rector David Levy wohl anderes zu tun. Kurz nach der Messe stellte sich jedoch heraus, daß Chess King in Deutschland einen neuen Absatzweg gefunden hat. Ossi Weiner, dessen Hobby Computer Centrale HCC neuerdings für sich in Anspruch nimmt, der weltgrößte Schachcomputerhändler zu sein, hat den Vertrieb von Chess King übernommen. Im Lieferprogramm sind neben den altbekannten Geräten **Master**, **Pocket Micro** und **Mighty Midget** auch einige Neuheiten.

Chess King Master

Im **Master** versteckt sich das 8 kByte umfassende Mittelklasseprogramm Cyrus, das vor Jahren in einigen Turnieren Furore machte, nun aber doch schon etwas angestaubt ist. Der Computer ist für Netzbetrieb ausgelegt, weist ein Drucksensorbrett von 26 cm x 26 cm mit 32 Rand-LEDs auf und verfügt über 8 Spielstufen mit mittleren Rechenzeiten von 1 s bis 3 min und ein Eröffnungsrepertoire von 250 Halbzügen, man kann allerdings nur 4 Halbzüge zurücknehmen. Mit dem neuen günstigeren Preis von DM 298,00 ist das bereits im Herbst 1984 erschienene Gerät DM 200,00 interessanter geworden als zuvor und weist nun ein annehmbares Verhältnis von Preis und Leistung auf.

Pocket Micro für DM 99,00 und **Mighty Midget** für DM 69,00 sind programmgleich und nun als De-Luxe-Version zu haben. Sie haben acht Spielstufen und ein kleines Eröffnungsrepertoire und eignen sich hervorragend für unterwegs, sofern man nicht zu hohe Ansprüche stellt. **Mighty Midget** ist mit Abmessungen von nur 94 mm x 67 mm x 16 mm der noch immer kleinste Schachcomputer der Welt, der zusammenklappbare **Pocket Chess** verfügt dafür über ein integriertes Magnetschachbrett. Mit einer Batterie kommen beide auf 400 Betriebsstunden.

Chess King Teufelchen

Im wohlbekannten **Teufelchen** steckt übrigens ein Programm aus der gleichen Quelle.

Chess King Triomphe

Triomphe für DM 248,00 hat eine ähnliche Aufmachung wie **Master**, weist auch 8 Spielstufen auf und bietet ein Eröffnungsrepertoire von über 200 Halbzügen.

Chess King Philidor

Zum gleichen Preis wird das tragbare Gerät **Philidor** angeboten, das die Cyrus-Variante enthält, die 1983 in London die europäische Microcomputermeisterschaft gewonnen hat, und schon äußerlich ganz anders aufgemacht ist. Es ist für Netz- und Batteriebetrieb ausgelegt und verfügt über 10 Spiel-, eine Analyse- und eine Mattsuchstufe. Der Zeitverbrauch einer der Spielstufen richtet sich automatisch nach dem gegnerischen Bedenkzeitverbrauch. Man kann bis zu 40 Halbzüge zurücknehmen und auch wieder vorspielen, Zugvorschläge abrufen und hat ein Eröffnungsrepertoire von mehr als 2000 Halbzügen zur Verfügung.



Chess King Counter-Gambit (Bild: Tom Luif)

Chess King Counter-Gambit

Counter-Gambit ist wie **Philidor** gestaltet, enthält jedoch das Programm von **Triomphe** und kostet nur DM 198,00. In der gleichen Aufmachung wie **Pocket Micro** und **Mighty Midget** gibt es noch zwei Backgammon-Computer für DM 148,00 und DM 99,00 und ferner den **Bridge Master** für DM 248,00.

Chess King Shogi Master

Ohne Preisangabe wurde schließlich noch der mit einem Holzgehäuse versehene Shogi Master angekündigt.

Fidelity

Nach wie vor spielt **Fidelity** in der Computerschachwelt eine etwas merkwürdige Rolle und war auf der Messe nicht vertreten. Der derzeitige Vertriebsweg in Deutschland läuft über Bianco Larsson und Ossi Weiner, aber das soll sich demnächst wieder ändern, genaues konnte oder wollte Ossi Weiner dazu nicht sagen. Es ist zu bezweifeln, daß dieser dauernde Wechsel dem Image oder dem Marktanteil von **Fidelity** in Deutschland sonderlich gut tut.

Die ausgezeichneten Programme der Spracklens und die beachtenswerten Computer von **Fidelity** hätten eigentlich ein besseres Los verdient, als so herumgestoßen zu werden. Nach wie vor lieferbar sind aber **Excellence**, der ein sehr gutes Programm in karger Verpackung mit einem sagenhaften Preis-Leistungs-Verhältnis bietet, und sein deutlich teurerer Gefährte **Par Excellence**, der dafür aber ein Spitzenprogramm enthält, sowie der **Elite Avant Garde 2100**, der zu einem stolzen Preis ein vergleichbares Programm aber wesentlich mehr Bedienungskomfort aufweist und als einziger Schachcomputer wirklich voll blitztauglich ist.



Fidelity Excellence (Bild: Tom Luif)

Die Preise für zwei der drei Geräte wurden deutlich reduziert und liegen nun bei DM 348,00, DM 598,00 und DM 1998,00. Inzwischen macht Peter Reckwitz, Europa-Repräsentant von **Fidelity**, kräftig Flüsterpropaganda für den Fidelity 68.000, was immer sich dahinter verbergen mag. Klar ist nur, daß es sich um ein Programm der Spracklens handelt, welches auf einem Mikrocomputer des Typs 68.000 läuft.

Bei **Hegener + Glaser** ergab sich wieder ein Gespräch mit Manfred Hegener, der stolz auf die Erfolge des vergangenen Jahres verweisen konnte, zu denen der Gewinn der Mikrocomputer-WM 1986 in Dallas, schöne Erfolge in verschiedenen stark besetzten Turnieren gegen Menschen und das Erreichen eines Marktanteiles in Deutschland von rund 80% zählen.

Die Programme **Mephisto III** und **MM II** für je DM 398,00 bleiben weiterhin im Angebot und auch die zugehörigen Geräte **Modular**, **Exclusive** und **München** sind für die gleichen Preise wie bisher weiter lieferbar, mit **MM II** kosten sie nach wie vor DM 798,00, DM 998,00 und DM 1498,00.

Bemerkenswert ist bei **Hegener + Glaser**, daß die Komplettpreise für die Geräte deutlich günstiger als die Preissumme der Einzelteile ist. Weiterhin lieferbar ist auch **Mephisto Monaco**, das Taschenggerät für DM 198,00, das von **SciSys** stammt und im Ausland unter der Bezeichnung **SciSys Express 16K** vermarktet wird.

Mondial II (MM 1000)

Frans Morsch hat ein Ergänzungsprogramm **MM 1000** für den Mondial geschrieben, das als Programmerweiterung nachrüstbar ist, ohne daß dieser **Mondial II** das Niveau des **Super Mondial** ganz zu erreichen vermag. Das Eröffnungssrepertoire wurde vergrößert, das Mittelspiel wurde durch neue Bewertungskriterien verbessert und die Endspielkenntnisse wurden erweitert.

Monte Carlo

Sehr interessant war das Holzmodell eines Gerätes im Format und der ungefähren Größe des **Mondial**, das unter den Arbeitsnamen **Monte Carlo** und **Merlin** läuft. Es wird im Herbst 1987 herauskommen und DM 798,00 kosten, wobei man beabsichtigt, das Gerät mit einem austauschbaren Programm-Modul auszustatten, das zunächst das Unveränderte Programm des **Super Mondial** enthalten soll.

Ed Schröder war inzwischen nicht untätig und hat seinen **Rebell 5.0**, der vorerst für DM 498,00 im Angebot bleibt, weiterentwickelt. Die Verbesserungen betreffen ein überarbeitetes und an die Spielweise des Programms angepaßtes Eröffnungssrepertoire mit rund 3000 Halbzügen, wobei auch Zugumstellungen erkannt werden, nicht jedoch Farbvertauschungen.



Mephisto Rebell 5.0 (Bild: Tom Luif)

Im Gegensatz zu vielen anderen Programmen ist bei der Beobachtung des Rechenganges der Roll-Modus zunächst abgeschaltet, kann jedoch jederzeit aktiviert werden. Das Programm wird über acht von 1 bis 60 min wie beim **Super Mondial** gestaffelte Count-Down-Stufen verfügen, auf dem 8-Bit-Prozessor 65C02 mit ca. 5 MHz laufen und als Modul für das modulare System für DM 498,00 im Herbst dieses Jahres auf den Markt kommen.

Mephisto Dallas (68.000 - 68.020)

Momentan ist noch unklar, ob die für dieses Jahr in Rom geplante Mikrocomputer-WM überhaupt stattfindet. Ist dies der Fall, so ist auch mit einem Nachfolgeprogramm von Richard Langs **Dallas** zu rechnen, andernfalls wird dieses Programm noch länger im Angebot bleiben.

Nebenei stellte sich heraus, daß es inzwischen für **Mephisto Dallas 68.020** trotz des stolzen Preises von DM 4598,00 Lieferschwierigkeiten gegeben hat, die aber seit Mitte Februar behoben sind.

Immerhin ist dieses Gerät der lang ersehnte elektronische Schachtrainer, der auch starken Vereinsspielern bis hin zu Landesliga-Niveau und darüber einiges abverlangt. Die 16-Bit-Versionen des Programms laufen unter **Dallas 68.000** und kosten im **Exclusive** DM 2998,00 bzw. DM 3498,00 im **München**, während man das Modulset bereits für DM 2398,00 bekommt.

Novag Expert

Bei **Novag** war nicht nur der Chef der deutschen Vertretung Günter Zens, sondern auch Firmenchef Peter Auge, der etwas aus dem Nähkästchen plauderte, höchstpersönlich am Stand. Schon seit einiger Zeit ließ **Novag** verlauten, daß es für den **Expert** ein Interface zur Kopplung mit Personalcomputern nach dem IBM-Standard geben soll. Nun ist der **Expert** für eine solche Kopplung tatsächlich vorbereitet, aber das funktioniert nur in der Richtung vom **Expert** zum PC, und auch da nur mit Einschränkungen. Hierfür ist ein Adapter nötig, der in einen der Slots des PC gesteckt wird. Allerdings kann man den **Expert** bei **Novag** umrüsten lassen, so daß die Sache etwas komfortabler wird.

Novag Constellation Forte

Anders sieht es beim **Constellation Forte** aus, bei dem Informationen und Steuerbefehle in beiden Richtungen laufen können, und der mit einem einfachen Kabel direkt an die V.24-Schnittstelle des PC angeschlossen wird. Für DM 248,00 erhält man Adapter bzw. das Kabel und die nötige Software auf einer 5,25-Diskette, zu der auch Updates geliefert werden. Man erhält ein komplettes Programmpaket, das man mit dBASE III bearbeiten kann. Es gestattet unter anderem das Speichern und Wiederaufrufen von Partien, das Analysieren von Problemen und das Anlegen von Eröffnungsrepertoires, die man auch in den Computer überspielen kann.

IBM-PCs werden bisher hauptsächlich kommerziell eingesetzt, Privatleute können sie sich normalerweise nicht leisten. Deshalb sind diese Computer bisher noch nicht sehr verbreitet, obgleich sich das jetzt infolge des Erscheinens preiswerter IBM-kompatibler PCs zu ändern beginnt. Gerade für Heimcomputer, wie beispielsweise C64, CPC 464 und dessen Nachfolger, ZX Spectrum und Atari XL/XE, die in Deutschland inzwischen insgesamt in weit über einer Million Exemplaren verbreitet sind, gibt es jedoch keine Anpassung, von Apple II, Amiga und Atari ST ganz zu schweigen. Novag wäre gut beraten, diesen Markt nicht links liegen zu lassen.

Piccolo und **Allegro** bleiben für DM 89,00 bzw. 149,00 mit unveränderten Programmen im Angebot, allerdings laufen sie jetzt auf Single-Chip-Prozessoren, die nun mit 15 statt mit 6 MHz getaktet werden, also um den Faktor 2,5 schneller.

Die **Quartz Chess Clock** für DM 198,00 und der **Chess Printer** für DM 298,00 sind ebenfalls weiter lieferbar.

Im Mai kommt das neue Mini-Tastengerät **Solo** mit dem nur 2 kByte umfassenden Programm des **Prelude** heraus. Es hat kein Eröffnungsrepertoire, Stellungskontrolle und Stellungseingabe sind jedoch vorhanden. **Solo** wird zusammen mit einem Magnetschach für nur DM 59,00 angeboten und kommt mit einem Batteriesatz 1000 Stunden aus.

Accord enthält ein 4 kByte umfassendes Programm mit einem kleinen Eröffnungsrepertoire und 24 Spielstufen, läuft mit 8 MHz auf einem Single-Chip-Prozessor, der über einen Arbeitsspeicher von 1 kByte RAM verfügt, und ist mit einem Stellungsspeicher ausgerüstet. Das Gerät verfügt über ein Drucksensorbrett mit Rand-LEDs und ist als Nachfolger des **Constellation Junior** gedacht. Als Erscheinungstermin wurde Mai genannt und es wird DM 229,00 kosten.



Novag Accord (Bild: Tom Luif)

Novag Expert ab März mit 5 MHz

Der **Expert** wird ab März mit einer von 4 auf 5 MHz gesteigerten Taktfrequenz ausgeliefert, läuft damit also nun genauso schnell wie der **Constellation Forte**, der vorerst unverändert für DM 748,00 im Angebot bleibt. Der kürzlich auf DM 1095,00 zurückgenommene Preis des **Expert** bleibt trotz der erhöhten Taktfrequenz unverändert.

Gegen Aufpreis soll demnächst auch eine 6-MHz-Ausführung lieferbar sein.

Zum Herbst werden Forte- und Expert-Nachfolger mit einem verbesserten und auf 96 kByte vergrößerten Programm angekündigt, dessen über 20.000 Halbzüge umfassendes Eröffnungsrepertoire neu geschrieben wird, wovon man sich allein schon eine Spielstärkesteigerung von rund 50 Elo-Punkten verspricht. Beide Geräte verfügen über eine serielle V.24-Schnittstelle zur Kopplung mit PCs und sind mit einer alphanumerischen Flüssigkristallanzeige ausgestattet.

Novag Primo

Vom Preis-Leistungs-Verhältnis sehr interessant dürfte auch der Quattro-Nachfolger Primo werden, der ein 16 kByte umfassendes Programm mit 44 Spielstufen und einem Eröffnungsrepertoire von 2000 Halbzügen enthält, das auf einem mit 8 MHz getakteten Single-Chip-Prozessor mit 2 kByte RAM läuft.

Ferner weist er eine viereinhalbstellige Flüssigkristallanzeige auf und gestattet bei Batteriebetrieb mit einem Satz von sechs Mignonzeilen mindestens 100 Betriebsstunden. Hinzu kommen viele Komfortfunktionen, darunter vollautomatisches Partyspiel, Zurücknahme von bis zu 100 Halbzügen, wobei man mit Restore direkt an den Partieanfang gehen und die zurückgenommenen Züge auch wieder vorspielen kann, abschaltbare Vorausberechnung, Easy-Stufe für Lernende, Lösung von bis zu achtzügigen Mattaufgaben mit Nebenlösungen und einen abschaltbaren Zufallsgenerator. **Primo** wird in der Jahresmitte erscheinen und soll DM 325,00 kosten.

Darf man Messegerüchten glauben, so wird er unter der Bezeichnung **Matador** auch über andere Vertriebswege gehen.



Novag Primo (Bild: Tom Luif)

Novag VIP

Mitte des vergangenen Jahres haben sich die Leser der Europa-Rochade an einer Aktion zur Zusammenstellung der Wunschliste für die Eigenschaffen eines starken Tastengerätes beteiligt. Mit **VIP** bringt Novag Ende Mai ein Tastengerät heraus, das diese Wünsche weitgehend erfüllt und sehr interessant zu werden verspricht, enthält es doch das Programm des **Primo** sowie einen Stellungspeicher und spielt 500 Stunden mit einem Batteriesatz. Der Preis von DM 280,00 stimmt ebenfalls.

Mit diesem Gerät will Novag den Markt öffnen, erweist sich das Konzept als erfolgreich, so werden noch hochklassigere Geräte folgen. Nun wird sich zeigen, wie begehrt die vielfach geforderten Tastengeräte nun wirklich sind. Man darf gespannt sein, wann es den ersten Skandal gibt, weil ein Spieler mit solch einem Gerät in der Tasche sich beim Turnierspielen helfen und dabei erwischen läßt.

SciSys setzte diesmal neue Akzente. Der deutsche Markt wird künftig vom eigens dafür neu gegründeten Kasparov Center betreut und man hatte auch den Weltmeister Garry Kasparov höchstpersönlich nach Nürnberg kommen lassen, wo er am Messestand von SciSys bereitwillig Schachcomputer vorführte und natürlich auch Autogramme gab. Sein Auftritt auf der Pressekonferenz geriet zum üblichen Frage-und-Antwort-Spiel, während SciSys-Chef Dr. Eric Winkler die Produktstrategie seines Hauses darlegte.

Im persönlichen Interview erwies sich Dr. Winkler als Mann mit weitgesteckten Zielen. SciSys steckt etwa 10 bis 15% des Umsatzes in die Entwicklung und verfügt über die größte Entwicklungsmannschaft aller Schachcomputerhersteller mit zwanzig guten Ingenieuren und Technikern unter dem Chefprogrammierer IM Julio Kaplan, dem IM Winslow zur Seite steht, der sich mit den Eröffnungsrepertoires und den Tests der neuen Programme beschäftigt.



SciSys Kasparov Turbo King
(Bild: Heinz-Gerd Lehmann)

Winslow schreibt gerade an einem 30.000 Halbzüge umfassenden Eröffnungsrepertoire, das alle Zugumstellungen erkennt und auch auf das zugehörige Programm abgestimmt wird. Außerdem wird es, wie auch der Spielstil der neuen Programme, an den Stil Kasparovs angeglichen. Julio Kaplan selbst widmet sich seit rund einem Jahr hauptsächlich dem OSA-System des **Leonardo**, das bis zum Herbst noch weiter verbessert werden soll. In der Fertigung werden übrigens 300 bis 400 Leute beschäftigt.

Die derzeitigen Entwicklungsschwerpunkte sind Module für den Leonardo und die Turbostar-Nachfolger **Turbo-King** und **Stratos**, wobei die Themen Königssicherheit und Endspielbehandlung besondere Aufmerksamkeit genießen, sowie Schachlehrprogramme. Die allgemeine Förderung des Schachspiels ist ein Hauptanliegen von Dr. Winkler und wird deshalb bei SciSys ganz groß geschrieben, dazu gehört auch, daß die Programme für die Benutzer und nicht gegen die Konkurrenz geschrieben werden.

Von großer Bedeutung ist bei SciSys auch die Qualität der Fertigung, die inzwischen zu einer sehr hohen Zuverlässigkeit der Produkte dieser Firma geführt hat. Langfristig stehen eine ganze Reihe von neuen Dingen auf dem Programm, darunter die Beschäftigung mit solchen in Verbindung mit Schachcomputern exotisch anmutenden Sachen wie Spracheingabe und Holografie.

Wenn Dr. Winklers Träume in Erfüllung gehen, dann wird noch sehr viel Interessantes von SciSys kommen. Bereits einige Zeit im Angebot sind die Einsteigergeräte **Pocket Chess** für DM 99,00, **Mark 10** für DM 149,00 und **Mark 12** für DM 169,00.



SciSys Pocket Chess (Bild: Tom Luif)

In der Mittelklasse kommen hinzu **Companion III** für DM 198,00, **Turbo 16K** und **Astral** für je DM 298,00 und schließlich **Turbo S-24K** für DM 398,00 dessen Programm auch die Grundausstattung von **Leonardo** bildet, der für DM 798,00 die Basis eines sehr flexiblen und ausbaufähigen Schachcomputersystems bildet. Seine Spielstärke wird deutlich gesteigert durch das Zusatzmodul **Maestro**, das in der Normalausführung mit einer Taktfrequenz von 4 MHz DM 198,00 und mit 5 MHz DM 298,00 kostet. Es enthält das wenig veränderte und positionell starke Programm des **Turbostar 432**, der nur taktisch nicht ganz mit den Spitzengeräten anderer Hersteller mithalten kann.

Das seit einiger Zeit angekündigte Modul **Analyst** für den **Leonardo** wird nun doch nicht vor September kommen. Es wird wenigstens einen Umfang von 64 kByte ROM aufweisen und einen Arbeitsspeicher von 8 kByte RAM sowie ein Display bieten. Für DM 398,00 wird man die 4-MHz-Ausführung bekommen, außerdem sind Versionen mit 6 und 8 MHz für DM 398,00 und MD 998,00 angekündigt.

Weiterhin wird **Maestro-B** mit einer 16stelligen Punktmatrixanzeige als überarbeitete Ausführung des derzeit verfügbaren Moduls herauskommen, DM 198,00 soll die mit 4 MHz laufende Ausführung kosten, während man für die 6-MHz-Ausführung einen Hundertmarkschein mehr anlegen muß. Schließlich wird noch das Modul **Brute Force** erscheinen, das DM 498,00 mit 4 MHz und 998,00 mit der doppelten Taktfrequenz kosten wird.

In diesem Modul wird sich eine Variante des Programms **Plymate** von Ulf Rathsman verbergen, dessen Vorläufer unter den Namen **Conchess II**, **B+P** und **MM II** bekannt wurden. Hinzu kommt noch ein **Endspiel-ROM** für DM 98,00 welches die Endspielkenntnisse von **Leonardo** aufmöbeln soll, allerdings waren dazu noch keine Einzelheiten zu erfahren.

Express Plus für DM 149,00 erscheint bereits im Mai und enthält ein einfaches Programm mit 8 Spielstufen, das auf einem 4-Bit-Rechner läuft. Es enthält einen einfachen Lehrer, der vor offensichtlich minderwertigen Zügen warnt und einige eingespeicherte Studien, deren Lösungen man vom Computer überwacht herausbekommen muß.

Weit anspruchsvoller ist **Turbo King**, der den **Turbostar 432** ablösen und DM 498,00 kosten wird. Er hat 64 Spielstufen und ist mit einem Drucksensorbrett ausgestattet, weist eine zehnstellige und zweizeilige Flüssigkristallanzeige auf, gestattet vielfältige Einblicke in den Rechengang, enthält eine Schachuhr und läuft mit 5 MHz. Der Computer ist auch für Batteriebetrieb geeignet und spielt bis zu 150 Stunden mit einem Batteriesatz.

Sein Eröffnungsrepertoire umfaßt 30.000 Halbzüge und man kann es selbst erweitern, es basiert auf dem erweiterten KSO-Repertoire. Ein ROM-Schacht für auswechselbare ROM-Module ist ebenfalls vorhanden. **Stratos** enthält die gleiche Hardware und ist ebenfalls mit einem Drucksensorbrett ausgestattet aber mit einem Holzrahmen versehen, er läuft mit etwa 6 MHz und kostet DM 698,00.

White & Allcock

Bei White & Allcock stand Eric White persönlich zur Verfügung und gab Einzelheiten über die neuen Geräte und die solide Firmenpolitik preis, die auf ein stetiges aber nicht überhitztes Wachstum ausgerichtet ist. Im Gegensatz zu der noch vor einiger Zeit vertretenen Firmenpolitik will man jetzt doch Spitzengeräte herstellen. Wenn dieser Absicht Erfolg beschieden ist, so wird White & Allcock künftig in der Spitzenklasse ein gewichtiges Wörtchen mizureden haben. Bei der Durchsprache des Lieferprogramms versicherte Eric White zunächst einmal, daß das seit kurzem für DM 698,00 lieferbare Magnetsensorgerät **Chess 3000** (CXG 3000) das wohlbekanntes **Chess 2001** (CXG 2001) enthält.

Chess 4000, ein weiteres Gerät dieser Reihe, die äußerlich einer anderen sehr bekannten Marke nachempfunden ist, enthält ein verbessertes Super Enterprise-Programm.

Das Gerät hat ein 40 cm x 40 cm messendes Magnetsensorbrett und verfügt über drei Modulsteckplätze. Bei den Spielstufen gibt es unter anderem einige mit Zugzeitvorgaben und einige Count-Down-Stufen für Blitz- und Schnellschach. Das Gerät ist für DM 898,00 zu haben, es wird aber mit der Bezeichnung **Chess 5000** eine weitere Version mit einem 50 cm x 50 cm messenden Brett geben und es soll noch eine kleinere Ausführung in der Größe des **Chess 3000** herauskommen.

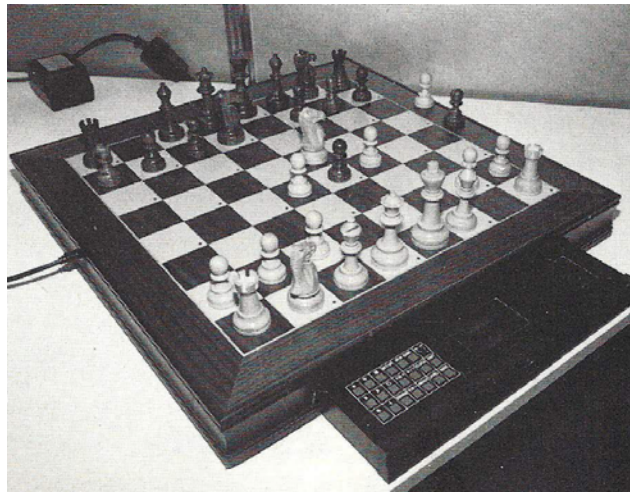
Selbst wenn man die neuen Geräte nur flüchtig betrachtet, ist nicht zu übersehen, wem man hier Marktanteile abjagen möchte. Eine Besonderheit aller drei Geräte ist die Möglichkeit der Fragestellung "What if?" Hierbei kann man den Antwortzug des Computers durch einen anderen ersetzen und sich zeigen lassen, welchen Gegenzug er in diesem Fall befürchtet hat.

Die neuen Spitzengeräte von White & Allcock sind **Chess 6000** und **Chess 7000**, die äußerlich den anderen Geräten der neuen Tausender-Serie gleichen und Magnetsensorbretter mit den Abmessungen 40 cm x 40 cm und 50 cm x 50 cm aufweisen. Sie verfügen über Plätze für drei Programm- und Anzeige-Einschübe und kosten DM 1748,00 bzw. DM 2498,00. In dieser Preislage erwartet man natürlich auch etwas Besonderes.

Die ab Mai in die Produktion gehenden Geräte enthalten den 16-Bit-Prozessor 68.000, der mit 8 bis 12 MHz laufen wird, und verlagern über 64 kByte ROM und 64 kByte RAM, alles in stromsparender CMOS-Technik, so daß neben Netz- auch Batteriebetrieb möglich ist.

Man hat zwei Displays vorgesehen, was insbesondere nur die Darstellung der Schachuhren sehr nützlich ist. Weiterhin sind 16 Spielstufen mit mittleren Rechenzeiten von 5 s bis 3,75 min, Count-Down-Stufen und Stufen mit festen Rechenzeiten sowie Stufen, deren Rechenzeiten sich automatisch nach dem Zeitverbrauch des Gegners richten, vorhanden.

Außerdem kann man die üblichen Zeitbedingungen, wie sie in normalen Turnieren gebräuchlich sind, einprogrammieren, andererseits aber auch solche Spezialitäten wie 2 h für 40 Züge und 15 min für den Rest der Partie, wie sie zunehmend in Gebrauch kommen. Natürlich gibt es auch die üblichen Sonderfunktionen wie Multi-Move-Eingabe und Mattsuchstufen für bis zu achtzügige Mattprobleme mit Nebenlösungen.



White & Allcock (CXG) Chess 7000 (Bild: CSS 2/87)

Auch die Stellungsbewertung kann man abrufen, sie wird in zehntel Bauerneinheiten ausgegeben. Schließlich kann man Alternativzüge abfragen, denn die vorausberechnete Variante wird komplett mit weiteren Details gespeichert. Da es sich um ein flexibles Baukastensystem handelt, können später auch andere Prozessoren eingesetzt werden, vor allem die Typen 68.020 und 68.030 kommen infrage, und es sind auch Mehrprozessorsysteme realisierbar.

Die Programmentwicklung hat drei Jahre gedauert und als Autor wurde Mark Taylor genannt, der wie Richard Lang auch aus David Levys Mitarbeiterkreis kommt. Ob die Stärke des Programms tatsächlich mit **Mephisto Dallas** mithalten kann, wie das mehrmals versichert wurde, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall soll das neue Spitzenprogramm ständig weiter verbessert werden und es sollen auch Zusatzmodule dafür entstehen. ...

Nach wie vor gibt es bei White & Allcock eine große Palette von Einsteiger- und Mittelklassengeräten, die schon seit einiger Zeit im Angebot sind. Dazu gehören das klitzekleine Tastengerätchen **Pocket Chess** (CXG 219) für DM 75,00 mit dem Programm von Levys **Mighty Midget**, **Computachess III** (CXG 008), ein Batteriegerät mit 16 Spielstufen und Drucksensorbrett für DM 168,00, **Computachess IV** (CXG 227) für DM 138,00, ein neues Gerät mit 16 Spielstufen, dessen Programm dem des **Portachess** entspricht und keine Positionskontrolle gestattet. Die Taschengeräte **Portachess** (CXG 202), mit Stecksensorbrett und 16 Spielstufen für DM 78,00, und **Advanced Portachess** (CXG 201) in ähnlicher Ausführung mit 8 Spielstufen für DM 108,00 sind als Reisebegleiter gedacht.

Die Spielstärke aller dieser Einsteigergeräte ist aber nicht überragend, interessanter ist da schon das Mittelklassegerät **Crown** (CXG 228) mit einem relativ großen Drucksensorbrett und dem Programm des **Enterprise** für DM 198,00, das erst in Schwarz herauskam und nun in Braun geliefert wird. Die beiden Vorgänger **Enterprise-S** [**Enterprise 'S'**] (CXG 208) für DM 268,00 und **Star Chess** (CXG 209) für DM 168,00 sind ebenfalls noch immer lieferbar und decken den Spielstärkebereich zwischen den Einsteigergeräten und der oberen Mittelklasse ab.



CXG Super Enterprise LCD (Bild: Tom Luif)

Super Enterprise [**Super Enterprise LCD**] (CXG 210C) mit dem starken Programm von Kaare Danielsen, das auch an der Mikrocomputer-WM 1986 in Köln teilnahm, wird neuerdings mit zwei Flüssigkristallanzeigen geliefert, hat 44 Spielstufen und gehört mit seinem Preis von DM 348,00 derzeit zu den Geräten mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das gleiche Programm steckt im Taschengerät **Advanced Star Chess** (CXG 211) für DM 248,00, das mit einem Stecksensorbrett ausgestattet ist, und im neuen Tischgerät **Super Crown** (CXG 218) für DM 268,00.

Nebenbei sind noch sechs LCD-Spiele für den sagenhaften Preis von knapp DM 20,00 im Angebot, es handelt sich um **Fussball**, **Basketball**, **Tennis**, **Ufos**, **Löwenjagd** und **See-schlacht**. In Nürnberg würden in diesem Jahr, keine Bäume ausgerissen, aber es zeigte sich, daß die Entwicklung stetig weiter vorangetrieben wird, nicht zuletzt von SciSys und White & Allcock, zwei Firmen mit Sitz in Hongkong, die in Deutschland gegen den Marktführer Hegener + Glaser angetreten sind.

Autor: Hans-Peter Ketterling

Erwerbsquelle: 03-1987, Europa-Rochade, und 04-1987, Europa-Rochade, Hans-Peter Ketterling: Neuigkeiten aus Nürnberg. (Leicht bearbeitet durch Hein Veldhuis.)

Internet

<http://www.elektroschach.de/> (Elektroschach - der Schachladen in Berlin)

Last Updated on February 6, 2010